

MAGAZIN
FÜR WISSENSCHAFT
UND GESELLSCHAFT



DUZ

// AUSGABE 10.2019



//
die fremden
//

30 JAHRE MAUERFALL

Die Spaltung zwischen Ost und West ist an den Hochschulen noch spürbar

GEDANKEN AUSBLENDEN

Die Achtsamkeitslehre ist inzwischen in Deutschland angekommen

MIT DUZ SPECIAL

German U15-Universitäten als Innovationsmotoren

INS AUSLAND VON ZU HAUSE AUS

Es geht um Credits, Fremdsprachenkenntnisse und den eigenen Tellerrand, wenn von Internationalisierung die Rede ist. Wie Studierende, die keine Zeit im Ausland verbringen (können), internationale Erfahrungen machen und transkulturelle Kompetenzen (weiter)entwickeln und welche Rolle Lehrende dabei haben, erfahren Sie hier.

IMPULSBEITRAG: TANJA REIFFENRATH

Zwanzig Jahre ist es nun her, dass der schwedische Wissenschaftler Ph.D. Bengt Nilsson den Begriff der Internationalisation at Home (IaH) einführte (Nilsson, 1999). Kritisch beobachtete er seinerzeit, dass nur wenige seiner Malmöer Studierenden studienbezogene Auslandsaufenthalte absolvieren konnten, während die deutliche Mehrzahl zu Hause ein unverändertes Curriculum studierte. Ihm war daran gelegen, eine internationale Dimension in die Lehre zu bringen, internationale Studierende und Lehrende auf dem Campus besser zu integrieren und engere Verbindungen zu ethnischen Gemeinschaften vor Ort herzustellen. Das sollte den Studierenden unabhängig von Auslandsaufenthalten zu größerer transkultureller Sensibilität und Handlungsfähigkeit verhelfen und gleichzeitig Lehren und Lernen in kulturell diverseren Settings verorten. Diese Aspekte sind bis heute der Kern des Konzepts der Internationalisierung zu Hause.

Der Niederländer Prof. Dr. Jos Beelen und die emeritierte britische Professorin Dr. Elspeth Jones, die den Diskurs darüber maßgeblich geprägt haben, beschreiben IaH als „the purposeful integration of international and intercultural dimensions into the formal and informal curriculum for all students within domestic learning environments“ (Beelen; Jones, 2015). „Zielgerichtet“ soll die IaH also sein – infrage steht damit: Was möchte ich als Lehrende oder Lehrender damit erreichen, wobei kann und möchte ich meine Studierenden unterstützen? Je nach Disziplin, Studiengang und Lernendengruppe können dies ganz unterschiedliche Ziele sein, zum Beispiel (Jones; Elspeth; Reiffenrath, 2018):

PERSPEKTIVWECHSEL ANREGEN: Studierende erfahre beispielsweise durch Fallstudien oder Texte aus anderen kulturellen Kontexten andere Standpunkte und lernen gemeinsam

mit internationalen Gastlehrenden weitere Perspektiven kennen; sie diskutieren, wie sich diese mit der eigenen vertrauten Sicht reiben. Dazu kann auch gehören, dass die Studierenden kanonische Werke im Fach kritisch reflektieren, regionale Unterschiede in Rezeption und Theoriebildung anerkennen und sich mit Methoden der Datenerhebung oder -analyse in anderen Wissenschaftssystemen auseinandersetzen.

(KULTUR-)VERGLEICHENDE FRAGEN AUFWERFEN: Studierende betrachten eine Fragestellung in vergleichender Perspektive, um nicht nur Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten, sondern auch ein vertieftes Verständnis darüber zu erlangen, warum lokale oder nationale Systeme so sind.

AUSTAUSCH ZWISCHEN STUDIERENDEN FÖRDERN: Studierende arbeiten während eines Teils der Lehrveranstaltung im Team mit Kommilitoninnen und Kommilitonen. Dabei sind die Arbeitsaufträge an die Kleingruppe bewusst so konzipiert, dass die Perspektivenvielfalt der Studierenden zur Lösung der Aufgabe beiträgt (und diese gegebenenfalls einem weniger

DR. TANJA REIFFENRATH



Foto: privat

koordiniert an der Universität Göttingen die Internationalisierung der Curricula.

tanja.reiffenrath@zvw.uni-goettingen.de



UNSERE PARTNER

Die Impulsbeiträge entstehen in Zusammenarbeit mit dem Hochschuldiktik-Expertenteam Katrin Klink (KIT Karlsruhe), Kristina Müller (Ruhr-Universität Bochum), Dr. Stephanie Müller-Otto (Hochschule der Medien, Stuttgart), Dr. Birgit Szczyrba (Technische Hochschule Köln) sowie Matthias Wiemer (Universität Göttingen).

„Die Internationalisierung zu Hause ist kein didaktisches Konzept an sich, sondern vielmehr eine Öffnung des Curriculums.“

starken Bewertungsdruck unterliegt). So können Sie als Lehrende den Kontakt zwischen incoming-Studierenden und den Studierenden vor Ort unterstützen, der sich in den seltensten Fällen von selbst ergibt. Die Internationalisierung zu Hause ist jedoch nicht daran gebunden, dass internationale Studierende an der Lehrveranstaltung teilnehmen: In Diskussionsphasen können beispielsweise Studierende, die bereits mobil waren, oder Studierende mit Migrationserfahrung Wissen über lokale Kontexte beitragen und ihre Erfahrungen mit anderen akademischen Systemen teilen.

STUDIERENDE AN INTERNATIONALEN NETZWERKEN TEILHABEN LASSEN: Studierende begreifen sich bereits im Studium als Teil einer internationalen Gemeinschaft von Forschenden und erfahren im Rahmen von Lehrveranstaltungen grenzüberschreitende Zusammenarbeit im akademischen Arbeitskontext (zum Beispiel an Studien, Publikationen oder Präsentationen, die sie gemeinsam mit Studierenden von Partnerhochschulen vorbereiten).

INTERNATIONALISIERUNG UND GLOBALISIERUNG LOKAL VERORTEN: Die Studierenden suchen und erkennen das Internationale nicht nur in der Ferne, sondern beleuchten beispielsweise Effekte von Globalisierung und Migration in der eigenen Stadt oder Region oder denken lokale Gegebenheiten bei globalen Fragen nach Nachhaltigkeit und Klimaschutz mit. Hier können studentische Forschungsprojekte, Exkursionen, Kooperationen mit lokalen Akteuren und gesellschaftliches Engagement Hand in Hand gehen.

ENTWICKLUNG VON WISSENSCHAFTS- UND BERUFSORIENTIERTEN KOMPETENZEN UNTERSTÜTZEN: Lehrende und

Studierende bringen beispielsweise ihre eigenen Erfahrungen aus dem Ausland beziehungsweise aus unterschiedlichen Wissenschaftskulturen in das Lehren und Lernen ein. Dabei thematisieren sie fachspezifische Lehr- und Lernkulturen. Lehrende können einen Blick auf die individuellen Lernbiografien der Studierenden richten und sie so gezielt unterstützen. In Verbindung mit Gruppenarbeitsaufgaben können Lehrende und Studierende zum Bei-

BEISPIEL-SEMINAR

Ein forschungsorientiertes Seminar wird gemeinsam mit Lehrenden einer Partnerhochschule unterrichtet. Die Studierenden erforschen eine gemeinsame Fragestellung im jeweiligen lokalen Kontext. Bei einer (virtuellen) studentischen Konferenz präsentieren sie Ergebnisse und diskutieren Implikationen der entdeckten Unterschiede und/oder Gemeinsamkeiten vor dem Hintergrund der jeweiligen Kultur.

spiel gruppendynamische Prozesse, unterschiedliche kommunikative Verhaltensweisen sowie den Umgang mit Ambiguität reflektieren.

SCHRITT IN DIE AUSLANDSMOBILITÄT ERLEICHTERN: Die Internationalisierung zu Hause versteht sich nicht als Vorbereitung für einen Auslandsaufenthalt, kann aber durchaus Wege ins Ausland ebnen und Hemmschwellen verringern: Beispielsweise kann die virtuelle Zusammenarbeit mit Studierenden und Lehrenden einer Partnerhochschule erste Einblicke in das jeweilige

Wissenschaftssystem, die Lernkultur und das Leben vor Ort eröffnen; Studierende knüpfen Kontakte und können erfahren, dass die Fachkommunikation in der Fremdsprache durchaus gelingt.

Die Internationalisierung zu Hause also ist kein didaktisches Konzept an sich, vielmehr eine Öffnung des Curriculums. Damit ist sie anknüpfungsfähig an Ansätze wie beispielsweise forschungsorientierte Lehre, problembasiertes Lernen, eine projekt- oder praxisorientierte Lehre oder Service Learning. Sie kann in grundständigen Vorlesungen genauso einen Platz finden wie in vertiefenden Lehrveranstaltungen.

Zielgerichtet wird die Internationalisierung zu Hause, wenn sie entlang von Lernzielen gestaltet wird. Daran ausgerichtet können passende und relevante Lehr- und Lernaktivitäten, Inhalte, methodische und theoretische Zugänge ausgewählt sowie die Ausgestaltung der Prüfung geplant werden.

Das Beispiel (Kasten links) zeigt, dass Elemente der IaH in der jeweiligen Fachdisziplin verortet sind. Die Lehrenden legen fest, welche Aspekte des Internationalen im Fach und für die jeweilige Studierendengruppe von Relevanz sind. Dabei ist es nicht das Ziel, in die ohnehin schon dichten Curricula noch weitere Inhalte hineinzupressen, sondern die internationale und/oder interkulturelle Dimension, von der Beelen und Jones sprechen, zu „integrieren“ und Anknüpfungspunkte in der bestehenden Praxis auszumachen.

Dabei kann Internationalisierung zu Hause nicht nur in englischsprachigen Lehrveranstaltungen stattfinden. Zu Recht mag man feststellen, dass der fachliche Ertrag vermutlich gering ausfallen wird, wenn sich Lernende und

LITERATUR

Beelen, Jos; Jones, Elspeth (2015): Looking back at 15 years of internationalization at home. EAIE Forum, S. 6-8.

Carroll, Jude (2015): Tools for teaching in an educationally mobile world. London, New York: Routledge.

Leask, Betty (2015): Internationalization of the curriculum. London, New York: Routledge.

Nilsson, Bengt (1999). Internationalisation at Home – Theory and Praxis. EAIE Forum. Spring 1999. S. 12.

Jones, Elspeth und Tanja Reiffenrath (2018). Internationalisation at Home in practice. EAIE Blog. <https://www.eaie.org/blog/internationalisation-at-home-practice.html>

Wintersteiner, Werner et al. (2014): Global Citizenship Education: Politische Bildung für die Weltgesellschaft. Wien. S. 38.

Ittel, Angela und Anja Meyer N. Pereira (2018). Internationalisierung der Curricula in den MINT-Fächern. Hrsg. Angela Ittel und Anja Meyer N. Pereira. Bielefeld: wbv. S. 6.

DOWNLOAD-TIPPS

Empfehlung der HRK-Mitgliederversammlung vom 9.5.2017: Zur Internationalisierung der Curricula; www.hrk.de/positionen/abschluss/detail/zur-internationalisierung-der-curricula/

Internetseite „Internationalisation of the Curriculum in Action“ mit Fallstudien aus unterschiedlichen Fächern und Studiengängen: <http://ioc.global>

HRK-Manuals „Internationalisierung der Curricula“, Internationalisierung der Lehrerbildung“ und „Mehrsprachigkeit in Studium und Lehre“: www.hrk.de/expertise/manuals/

Lehrende der lingua franca bedienen, um ein Thema, das lediglich den lokalen Kontext betrifft, aus eigener Perspektive zu behandeln und bestehende Lehrmaterialien ins Englische zu übersetzen. Die Beschäftigung mit neuen, vielleicht ungewohnten Perspektiven und der Einbezug globaler Kontexte kann jedoch unabhängig von der Unterrichtssprache geschehen. All diese Maßnahmen verorten Beelen und Jones sowohl im formalen als auch im informellen Curriculum. Letzteres umfasst extra-curriculare Aktivitäten, freiwillige Unterstützungsangebote und studentische Initiativen auf dem Campus:

- Angebote, die die Studierenden bei spezifischen Fragen unterstützen, wie Beratungs- und Unterstützungsangebote zum wissenschaftlichen Arbeiten oder zum akademischen Schreiben (wenn möglich auch unter Berücksichtigung mehrsprachiger Kontexte).
- (Fachspezifische) Tandem- oder Buddy-Programme, bei denen lokale Studierende und incoming-Studierende gemeinsam im Team lernen oder die ‚internationalen‘ Studierenden bei der Orientierung im deutschen Wissenschaftssystem und auf dem Campus helfen.
- Studentische Initiativen und Aktivitäten mit internationaler oder interkultureller Ausrichtung, wie beispielsweise law clinics, ModelUN, fremdsprachliche Film-, Theater-, Musik- oder Buch-Clubs.

Das formale Curriculum hingegen beschreibt das aufeinanderfolgende modularisierte Programm, in dessen Rahmen Studierende schließlich Prüfungen ablegen und Credits erwerben. Hehres Ziel in Beelens und Jones' Definition ist es, dass „alle Studierenden“ von der Internationalisierung zu Hause profitieren. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung besteht darin, Maßnahmen nicht nur in Wahlmodulen anzusiedeln oder in einer Spezialisierungsphase im Master curricular zu verankern, sondern auch in Pflichtveranstaltungen über den Tellerrand zu schauen. Bereits in frühen Phasen des grundständigen Studiums bereichern Einblicke in andere kulturelle Kontexte oder kulturvergleichende Perspektiven den Wissenserwerb. Und obwohl die Stärkung der IaH in geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Studiengängen vielleicht offensichtlicher erscheinen mag als in den Natur- und Lebenswissenschaften (die oft als per se international gesehen werden), lassen sich in letzteren „ebenso viele Forschungsfragen [...] nur über internationale Perspektiven beantworten“ (Ittel; Meyer N. Pereira, 2018). Schließlich können dabei auch digitale Werkzeuge und gemeinsame virtuelle Arbeitsumgebungen unterstützen und die „domestic learning environments“ grenzüberschreitend vernetzen.

Mit all diesen Überlegen sind wir mitten in einer Diskussion darin, was Lehre ausmacht, welche Inhalte gelehrt werden (und welche nicht) und in welchen Settings wir Lehre und Prüfungen verorten wollen. Die Internationalisierung zu Hause geht damit weit über den Arbeitsbereich der International Offices hinaus, die jedoch wichtige Unterstützung bieten können. Maßgeblich gestaltet und langfristig getragen wird sie von den Lehrenden. //

NOCH MEHR DUZ



BLEIBEN SIE AUF DEM LAUFENDEN!

Registrieren Sie sich für den Newsletter der DUZ-Redaktion und lassen Sie sich regelmäßig über die Themen der DUZ informieren. // www.duz.de/service/newsletter

BESUCHEN SIE UNS!

Werfen Sie einen Blick auf unsere Webseite. Hier finden Sie ausgewählte Beiträge aus dem Magazin, exklusive Online-Artikel sowie ein umfangreiches Archiv. Weiterhin haben Sie Zugriff auf unseren Stellenmarkt für Wissenschaft, Forschung und Management und unseren Web-Kiosk mit allen E-Journals. // duz.de

LESEN SIE MEHR!

Auf die DUZ können Sie sich verlassen. Erhalten Sie das Magazin jeden Monat im Jahresabonnement – als E-Journal im Web-Kiosk und in der DUZ App oder als Print-Ausgabe direkt per Post. // www.duz.de/abo

LESEN SIE WEITER!

Die DUZ App bietet Ihnen ein multimediales Leseerlebnis. In die Texte integrierte Weblinks geben Ihnen die Möglichkeit, sich über die Magazinartikel hinaus zu informieren. Maps, Videos und Bildergalerien vervollständigen die Beiträge. // duz-app.de

LESEN SIE ZWEISEITIG!

Das DUZ Magazin konzentriert sich auf den Dialog von Wissenschaft und Gesellschaft. Allen, die am Management von Wissenschaftseinrichtungen interessiert sind, bietet Wissenschaft & Management nützliches Praxis- und Hintergrundwissen. // wissenschaft-und-management.de